6. Abschnitt:
Eine nachträgliche Einzelverreibung von Calcium carbonicum

Kurz bevor dieses Buch seine letzte Fassung bekommen hat, im Sommer 1999, hat ein Teilnehmer der späteren C4-Verreibungsseminare, Michael Geisler aus Buchenbach bei Freiburg, ganz für sich eine C4-Verreibung von Calcium carbonicum gemacht. Er hat das Wesen von Calcium carbonicum dabei so eindrücklich und anschaulich erfahren, daß ich Ihnen seine Ergebnisse als weitere und sehr anschauliche Verdeutlichung des bisher Beschriebenen nicht vorenthalten möchte. Wenn im Sinne von Calcium carbonicum alles schrittweise geschieht, dann dürften wir mit diesem fünften Schritt schon recht weit in der Erarbeitung dieser grundlegenden Substanzwesenskraft des Austernschalenkalkes gekommen sein. Die Verreibung hat am 14. und 15. 5. 1999 in Buchenbach stattgefunden.

(nK: = nachträgliche Kommentare von mir, in denen ich im Sinne der Selbstähnlichkeit die Bedeutung der einzelnen Verreibungsphasen weiter verdeutlicht habe.)

C1-Verreibung (MG)

Vorher:

Ich habe im Garten gearbeitet und fühle mich ruhiger und gelassener als die letzten Tage.

1. Phase:

„Es gibt den Grund, den Boden für das Leben, auch für mein Leben."

Ich fühle mich etwas angestrengt, der Rücken fühlt sich müde an, meine Bewegungen unbeholfen, die Hände trocken, die Beine fest auf dem Boden, der Körper groß und stark.

Alles fällt schwer – „schwer-fällig", unbeholfen, müde und zerschlagen. Es fällt schwer, die Aufmerksamkeit zu halten.

(nK: Die wesentliche Aussage kommt gleich zum Anfang: Calcium carbonicum gibt den Boden für das menschliche Leben, allgemein wie auch persönlich.

Im Sinne der Selbstähnlichkeit stellt die 1. Phase innerhalb der C1-Stufe das Typische der C1 dar, die körperliche Grundverfassung: schwerfällig, angestrengt, etwas unbeholfen, mit beiden Beinen auf der Erde, relativ groß und stark.)

2. Phase:

Schwerfällig, leichte Kopfschmerzen, Schreiben fällt schwer, Denken fällt schwer. Jede Bewegung fällt schwer, ist langsam.

Die Natur zieht mich an, ich will raus in die Natur. Steine.

(nK: Im Sinne der Selbstähnlichkeit bildet die 2. Phase innerhalb der C1-Stufe die C2 im voraus ab, die Gemütsstimmung: sich von der Natur angezogen fühlen – als Boden für das Leben.)

3. Phase:

Ich will mich nicht anstrengen.

Große Freude, wenn ich nur an die Natur denke.

Ich fühle mich geistig minderbemittelt.

„Es ist ein großes Mittel für Menschen, insbesondere Kinder, deren geistiger Bereich wenig entwickelt ist – geistig unbeweglich und desinteressiert."

Ich fühle mich „blöd", bin dabei aber guter Dinge.

(nK: Im Sinne der Selbstähnlichkeit bildet die 3. Phase innerhalb der C1-Stufe die C3 im voraus ab, die Geisteshaltung: geistig relativ einfach – als Boden für das Leben.)

4. Phase:

Affenähnlich, Grimassen, starke Mundmimik, Augen verdrehen. Ich bin ganz auf der Stufe der Affen, fühle mich wie ein Affe oder auch wie ein Mongoloider. Ich kann es nicht verhindern, daß ich Grimassen schneide, besonders mit dem Mund, und freue mich daran in aller Schlichtheit. Ich sitze ganz zusammengesackt im Stuhl, bin gerne primitiv und blöd.

„Ich bin kein (!) Rohr im Wind, mein Kind. Bind dich an mich geschwind"

(nK: Im Sinne der Selbstähnlichkeit bildet die 4. Phase innerhalb der C1-Stufe die C4 im voraus ab, das Wesen: affenartig, tierhaft – als Boden für das Leben und als Erinnerung an unsere Evolution, aber sehr stabil und zuverlässig – im Gegensatz zu Tuberkulinum, das im Lied von Hannes Wader anklingt: „Ich bin *ein* Rohr im Wind, bind dich *nicht* an mich, mein Kind").

5. Phase:

„Dieses Mittel müßt ihr koofen, es ist ein Mittel für die Doofen."

Mir ist angenehm warm.

(nK: Im Sinne der Selbstähnlichkeit bildet die 5. Phase innerhalb der C1-Stufe die C5 im voraus ab, die kollektive körperliche Situation: die Konsumgesellschaft – als Boden für das Leben. Ich kenne diesen Zweizeiler von Andreas Krüger, dem Leiter der Samuel-Hahnemann-Schule in Berlin, einem großen Vertreter von Calcium carbonicum – in Anlehnung an Otto Waalkes „Dies Platte müßt ihr koofen ...)

6. Phase:

Primitiv, Zähne.

„Die Evolution macht etwas ganz Feines daraus. Für euch (Menschenseelen), daß ihr hier auf der Erde einen Körper habt, der es euch erlaubt, zu sein und zu wirken. Deshalb gelten die harten Gesetze der Evolution. Ihr sollt als Ergebnis das Beste haben."

(nK: Im Sinne der Selbstähnlichkeit bildet die 6. Phase innerhalb der C1-Stufe die C6 im voraus ab, die archetypische Kraft selbst: der Körper als unser Boden auf der Erde mit seiner Aufgabe – für uns.)

C1-ZUSAMMENFASSUNG DES VERREIBERS (MG)

Die Verreibung bringt mich zum Körper. Das Geistige tritt zurück, ist weniger stark entwickelt. Die Gesetze der Evolution gelten für das Körperliche und sorgen dafür, daß der Seele und dem Geist ein vollendeter Körper zur Verfügung steht. Ich bin Tier, Affe.

Calcium carbonicum ist ein Mittel für Menschen, bei denen das Körperliche zu schwach oder zu stark entwickelt ist. Es bringt das Körperliche in ein besseres Gleichgewicht mit Seele und Geist.

C2-Verreibung

Vorher:

Schwerer Schlaf, ich träume von der Calcium-carbonicum-Verreibung. Die Stimmung ist sehr körperlich, mit Auseinandersetzungen. Fühle mich tief und schwer.

Ich bin gespannt und freue mich auf die weitere Verreibung. Ich will vorwärts kommen, wachsen.

1. Phase:

Freude beim Denken an meine Opferrolle als Hirschkuh im Silbermärchen. Erinnerungen an vorige Verreibungen.

Ich sitze schwer auf dem Stuhl, die Zeit vergeht langsam.

„Calcium carbonicum kann eine große Hilfe sein:
es heilt, stabilisiert, gibt Halt."

(nK: Im Sinne der Selbstähnlichkeit bildet die 1. Phase innerhalb der C2-Stufe die C1 noch einmal ab, die körperliche Grundlage für den Schmerz: als Opferlamm. Vor allem hier in der C2-Stufe (als $C40_4$) kann es große Hilfe sein, heilen, stabilisieren und Halt geben – im emotionalen Schmerz über das Schwere des Körperdaseins.)

2. Phase:

Es fällt mir schwer, mich auf diese abgeschlossene Ebene des Gefühls einzulassen – ich bin ganz in mir, gleichmütig. Es tut gut, kein Spielball der Wellen, sondern fest verankert zu sein. Es ist eine andere Liebe oder Freude, nicht nach außen strebend. Genau dieser inneren Gefaßtheit bedarf es als Grundlage für das Nach-außen-Gehen.

Die Auster ist am Fels befestigt, als gehöre sie dazu. In ihrem Inneren ist ganz empfindliches Leben, geschützt durch die harte Schale und sicher verankert in der Brandung. Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit.

„Das hat uns Gott in dieser Welt gegeben, damit wir hier bestehen.
Laß das Denken beiseite – und genieße die Geborgenheit in der Welt."

Ich bin dafür sehr dankbar.

(nK: Im Sinne der Selbstähnlichkeit stellt die 2. Phase innerhalb der C2-Stufe das Typische der C2 dar, formuliert also das Wesen der C2 am deutlichsten: In der Brandung der Gefühle des Lebens sind wir mit Calcium carbonicum geborgen und fest verankert und können so das Leben bestehen – ohne viel denken zu müssen, ganz gefaßt.)

3. Phase:

Gedanken daran, für wen Calcium carbonicum Heilung bringt.

Calcium carbonicum formuliert nicht viel – es ist ganz in sich.

Ich sehe den Körper, ausschließlich den Körper, von Jesus, wie er an das Kreuz genagelt wird. Der Körper gibt sich ganz hin, unschuldig, nicht wollend und nicht hoffend. Für ihn ist es ein Weg des Lebens.

Was fühle ich? – Gleichmut, Geborgenheit – inneres Gefangensein, abgeschlossen, interesselos, unempfindlich.

(nK: Im Sinne der Selbstähnlichkeit bildet die 3. Phase innerhalb der C2-Stufe die C3 für die C2 ab, das Verständnis für das seelische Leid in bezug auf den Körper: am Bild bzw. Vorbild des Gekreuzigten bzw. des gekreuzigten Körpers, der sich hingeben kann, in aller Selbstverständlichkeit. Das ist der Weg des Lebens, der das innere Gefangensein überwindet. Vergl. 2.C4: der Weg der Kreuzigung.)

4. Phase:

Gedanken an Versicherungen (habe zwei Briefe bekommen).

„Langsam befreit es sich, geht mehr und mehr in die Welt hinaus"

Zur 4-stufigen Homöopathie (kurz „C4-Homöopathie")

„Die C4-Homöopathie hat den Boden, in die Welt zu gehen. Der Boden sind die Mittel. Damit kann gearbeitet werden. Jeder kann sie auf der gleichen Grundlage wie bisher in der Homöopathie verwenden, damit probieren. Dann wird sich die Bedeutung der C4-Stufe zeigen."

(nK: Im Sinne der Selbstähnlichkeit bildet die 4. Phase innerhalb der C2-Stufe die C4 für die C2 ab, das Wesen von Calcium carbonicum in bezug auf das Gefühl, die ängstliche Verzagtheit: am Beispiel der C4-Stufe der Homöopathie selbst. Nach über vier Jahren der Reifung hat sie einen stabilen Boden – mit Calcium carbonicum. Sie wird sich ganz einfach erproben lassen – bestehen können und weiter reifen. So wird das innere Gefangensein überwunden. Dabei wird sich die Bedeutung der C4-Stufe zeigen – ganz einfach, ganz natürlich und ganz von selbst. So reift jeder und alles im Leben heran und geht Schritt für Schritt in die Welt hinaus.)

5. Phase:

„Erstmal sollen die Mittel ohne weiteren ‚Überbau' zur Verfügung stehen. Dies muß öffentlich gemacht werden. Das reicht, das ist gut so."

(nK: Im Sinne der Selbstähnlichkeit bildet die 5. Phase innerhalb der C2-Stufe die C5 für die C2 ab, die kollektive Dimension in bezug auf die Gefühlslage: Es braucht einfach nur der homöopathischen Öffentlichkeit bekannt gemacht zu werden, daß es die resonant C4-verriebenen Mittel gibt und daß sie zur Verfügung stehen. Zu diesem Zweck habe ich eine kleine Schrift mit dem Titel

Kleine Einführung in neue Welten der Homöopathie

verfaßt, mit der ich die neuen Möglichkeiten der interessierten Öffentlichkeit ohne weiteren Überbau auf einfache Weise bekannt machen möchte.

6. Phase:

„Das ist die Befreiung aus dem kleinen, abgeschlossenen Zirkel. Der Gebrauch der C4 und das Forschen werden sich dann verbinden."

„In die Welt hinaus!", sagt das Calcium carbonicum.

C al c ium c arbon i c um ≈ 4 x C ≈ C4.

„Das ist das ABC: die Arznei, der Behandler, das Christusprinzip.

Auf der Basis dieses ABCs in die Welt hinaus!"

(nK: Im Sinne der Selbstähnlichkeit bildet die 6. Phase innerhalb der C2-Stufe die C6 für die C2 ab, die archetypische Kraft für das seelische Gefühl: Auf dem Weg in die Welt hinaus aus dem kleinen, abgeschlossenen Zirkel ist das Calcium carbonicum durch sein Wesen mit der C4-Stufe der Homöopathie verbunden – zu erkennen an

seinen vier Cs in seinem Namen. „Der gesetzte Weg des Wachstums" sagt: „Hinaus in die Welt mit den resonant C4-verriebenen Mitteln!" Es braucht nicht mehr, als gute Arzneien, gute Behandler und das Christus-Prinzip der mitmenschlichen Liebe. Das ist das ABC, die ersten drei Schritte. Alles andere wird sich von selbst ergeben.)

ZUSAMMENFASSUNG DER C2-STUFE

Hier gibt es nicht viel zu sagen:
Wachsen geschieht ganz von selbst – mit Calcium carbonicum $C40_4$ als stabiler Grundlage und sicherem Schutz für das Neue, das ins Leben kommen will.
Ruhiges Vertrauen ohne viele Gedanken führen weiter und überwinden das innere Gefangensein aus der Angst, was alles passieren könnte (nK. das Steckenbleiben).

C3-VERREIBUNG

1. Phase:

„Zugang finden, dich darauf einlassen, den Widerstand sein lassen. Es hat dir viel zu sagen. Laß dich ganz darauf ein."

(nK: Im Sinne der Selbstähnlichkeit bildet die 1. Phase innerhalb der C3-Stufe die C1 für die C3 ab, das körperliche Leben für den Geist: Es geht darum, sich auf das Leben einzulassen, trotz aller Widerstände. „Den Widerstand sein lassen" heißt nicht, ihn wegzumachen, sondern ihn annehmen, aufnehmen und hier: verstehen, was er alles zu sagen hat – ohne emotional oder geistig im Widerstand steckenzubleiben.)

2. Phase:

Ich muß mich für meine Überheblichkeit dem Körper gegenüber entschuldigen. Ich will, daß er einfach funktioniert, aber ich soll ihn lieben. Er ist viel mehr, als ich dachte:

„Körper, du bist ganz wunderbar! Entschuldige meine Mißachtung. Ich brauche dich sehr. Gott hat dich mir gegeben, ich soll dich achten und lieben."

(Wenn ich mit der linken Hand reibe, erhalte ich einen weicheren, weiblicheren Zugang zur Kraft.)

„Du wirst nur Zugang zu mir finden, wenn du mich ehrlichen Herzens achtest und liebst. Dann bin ich vollkommen für dich da. Aber prüfe dich zuerst."

Ich weiß und spüre, wie sehr ich den Körper brauche, aber auch, daß ich das gerne leugnen würde, weil ich die Bindung als Unfreiheit empfinde. Doch das ist ein Fehler.

Gerade der Körper gibt mir die Freiheit, mich auszudrücken, zu sein und zu erkennen. Ohne den Körper wäre das alles nicht. Er faßt mich in die Form, die Erkenntnis ermöglicht. Er ist das Tor zur Freiheit der Seele. Durch dieses Tor soll und muß die Seele gehen. Nur so kommt sie zur Freiheit.

„Deshalb laß dich ganz auf den Körper ein. Sei ganz in ihm und nutze diese wunderbare Möglichkeit, dich auszudrücken, ganz aktiv ‚du' zu sein. Ohne dieses aktive Du-Sein wirst du dich nie erkennen."

(nK: Im Sinne der Selbstähnlichkeit bildet die 2. Phase innerhalb der C3-Stufe die C2 für die C3 ab, das seelische Leiden an der Grausamkeit des Lebens für den Geist: Es wäre nichts anderes als Überheblichkeit, den Körper, so wie ihn uns Gott oder das Leben zur Verfügung gestellt hat, nicht zu achten und zu lieben. Aber es ist nicht so einfach, dies ehrlichen Herzens zu tun! – Doch nur in dieser Haltung können der Körper wie auch die Kraft von Calcium carbonicum in der C3-Stufe ganz für uns da sein. In dem Ich von „Wenn du mich ehrlichen Herzens achtest und liebst" empfinde ich Calcium carbonicum und den Körper als Einheit – vermutlich durch den Kohlenstoffanteil im Karbonat.

Es ist nicht einfach für den Geist, das Körperdasein mit all seiner Grausamkeit zu akzeptieren, doch ohne diese Verkörperung im Menschenkörper wären wir bloße Einbildung und – könnten uns selbst, wie wir von unserem Wesen her wirklich sind, wohl nie erkennen. Calcium carbonicum bringt uns hier auf den Boden der Tatsachen zurück, auf den Boden von uns selbst. Soweit diese kleine Erläuterung für den Geist in der 2. Phase der C3-Stufe.)

3. Phase:

> *„Calcium carbonicum, ich danke dir. Du lehrst mich, durch meine Widerstände zu gehen – Verkrustungen zu durchbrechen. Du bist so herrlich, und doch stehe ich am Anfang meiner Partnerschaft mit dir. Ohne dich ist alles nichts. Du gibst mir den Halt, ich selbst zu sein – lebendig. Ich verstehe jetzt, warum du bist, wie wichtig du bist.*
>
> *Ich sehe das weite Meer, die Brandung, höre das Rauschen und sehe, wie du am Felsen fest verankert bist. Sicher an deinem Felsen. Das Meer gibt die Nahrung und läßt dich wachsen. Du bist ein fester Pol im Meer."*

Petrus ist unter den Jüngern die Entsprechung zum Calcium-carbonicum-Prinzip: Auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen (Matthäus 16, 18).

(nK: Im Sinne der Selbstähnlichkeit stellt die 3. Phase der C3-Stufe das Typische der C3 dar, das typisch Geistige in bezug auf das körperliche Leben: das Verständnis und die Dankbarkeit. Das Meer steht in diesem Bild wohl für die Gesamtheit aller Kräfte des Lebens, von denen Calcium carbonicum den grundlegendsten Halt gibt. Dieser einfach und primitiv erscheinende Halt ist die Grundlage für alles Höhere oder Spirituelle – wenn es lebendig bleibt.)

4., 5. und 6. Phase:

(nK: Im Sinne der Selbstähnlichkeit stellen die 4., 5. und 6. Phase der C3-Stufe das Wesenhafte, Kollektive und Archetypische für die C3 dar, für das geistige Verständnis bei Calcium carbonicum. Es drückt sich hier in einem Gedicht aus:)

MUSCHELKALK C3

Muschelkalk, weißes Band,
Hältst das Leben, hältst ihm stand.

Alles auf der Erde,
Ist ein Stirb und Werde.
Doch dürfen wir so lange sein,
Wie du gibst uns Form und Bein.

Es gibt Zeiten, wo wir klagen,
In der wir schwer am Körper tragen.
Fühlen uns in ihm gefangen,
Möchten – zu Höherem gelangen.

Doch erst der harte Widerstand
Macht uns mit uns selbst bekannt.
Und was wir in der Welt gestalten,
Was wir tun und wie wir walten,
Läßt sich ohne dich nicht sehen,
Würden wir sonst nie verstehen.

Zeitlos in dem All verloren,
Nie gestorben, nie geboren,
Würden uns dann wohl nicht fragen,
Wer wir sind und ob wir's wagen.
So dank ich dir, du große Kraft,
für die Härte, für die Last.

Werden wir nun hier geboren,
Mit offenen Augen, offenen Ohren,
Wollen wir mehr Freiheit haben
Und müssen doch so viel ertragen.

Können wir denn jetzt verstehen,
Daß das ganze Erdenleben
Heißt, zum Tor der Freiheit streben?

Muschelkalk, weißes Band,
Hältst das Leben, hältst ihm stand.

C4-VERREIBUNG

Vorher:

Ich freue mich auf die weitere Verreibung, um zum Wesen des Muschelkalks vorzustoßen. Das, was du mir bereits gesagt hast, gibt mir Kraft und Zuversicht.

1. Phase:

Ich bin freudig aufgeregt. Bist du soweit?

„Ich bin eine ganz, ganz große Kraft.

Mein Wesen baut diese Welt. Es ist die Welt der Körper.

Meine Kennzeichen sind Selbstlosigkeit, Hingabe und Demut.

Ich diene dem Ganzen, den Seelen als Heimstätte, als Halt."

(nK: In der 1. Phase der C4-Stufe geht es um das Wesentliche – in Hinsicht auf den Körper: Calcium carbonicum baut die Welt der lebendigen Körper, die Welt der C1. In diesen Körpern finden die Seelen (C4) einen Halt, eine Heimstätte – im wesentlichen im seelischen Erleben der C2-Stufe. Damit erfüllt Calcium carbonicum eine ganz große Aufgabe.)

2. Phase:

„Auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen".

„Nehmt mich als festen Halt, als Boden für das, was ihr in dieser Welt baut. Ich will euch Halt geben."

(Calcium carbonicum ist auch der Halt der C4-Stufe der Homöopathie).

„Doch was ihr in dieser Welt aufbaut, ist nicht für die Ewigkeit. Baut es fest, aber es wird auch wieder fallen. Baut immer wieder, ich werde euch jedes Mal Halt geben. Das, was ihr erkennt, ist für die Ewigkeit. Ich helfe euch, denn alles, was ihr baut, baut ihr aus mir heraus."

(nK: In der 2. Phase der C4-Stufe geht es um das Wesentliche – in Hinsicht auf das seelische Gefühl: Das Spirituelle, die C4-Stufe, braucht einen festen Halt, nicht nur im Körper, sondern auch im Gefühl. Das ist die seelische Grundlage für das Leben, mit allem Werden und Vergehen, aller Freude und allem Schmerz, entsprechend der Polarität der C2-Stufe.)

3. Phase:

„Petrus verwaltet das Tor zum Himmel (die Schlüssel). Den Weg durch meine Kraft müßt ihr gehen, um in den Himmel zu kommen. Ich verwalte die Schlüssel. Mit mir und meinem Widerstand müßt ihr leben. Seid ehrlich und geduldig."

(nK: In der 3. Phase der C4-Stufe geht es um das Wesentliche – in Hinsicht auf das Geistige: Das Spirituelle braucht auch ein Verständnis für seinen Weg durch die Erfahrungen des Lebens, die es ehrlich und geduldig zu verarbeiten hat. Dazu muß es verstehen, daß Calcium carbonicum auch den Schlüssel verwaltet, der uns wieder in den Himmel läßt – im katholischen Glauben verkörpert durch den Heiligen Petrus.)

4. Phase:

„Ich bin hart und weich zugleich. Das spürst du beim Verreiben. Ich vereinige weich und hart, und wenn ihr mich versteht, so seid auch ihr hart und weich zugleich.

Lernt zu erkennen, wann es gilt, hart zu sein, und wann es heißt: Sei weich!"

(nK: In der 4. Phase der C4-Stufe geht es um das Wesentliche der C4, das hier im dritten Prinzip von Calcium carbonicum gesehen wird, in der Vereinigung von hart und weich, von Schutz und Empfindsamkeit, von Beständigkeit und Lebendigkeit. Calcium carbonicum schenkt uns die Weisheit zu erkennen, wann das Eine und wann das Andere erforderlich ist.)

5. und 6. Phase:

Muschelkalk C4

Ich mach' euch an Erfahrung reich,
Denn ich bin hart und ich bin weich.
Ihr sollt von mir die Gabe haben,
Mal zu brechen, mal zu tragen.

Gestalt und Form will ich euch geben,
Denn die braucht ihr für das Leben.
Geduld und Demut will ich lehren.
Denkt an mich, beim nur Begehren.

Will Heimstatt für die Seele sein
In Gemeinschaft und allein
Und erst zur letzten Todesstund
Kündigen den treuen Bund.

Alles will ich euch so geben,
Freude, Schmerz, ein langes Leben.
Gott hat es so aufgetragen,
Wollen's wagen, nicht verzagen.

Muschelkalk, du große Kraft,
Die Petrus zu dem Felsen macht,
Auf dem die ganze Kirche steht,
Auch wenn es stürmt, die Erde bebt.

KOMMENTAR ZUR EINZEL-C4-VERREIBUNG (JB)

Die Verreibungserlebnisse eines Einzelnen haben den Vorteil, daß ihr Grundtenor viel leichter zu verstehen ist als die vielfältigen Eindrücke bei einer Gruppenerhebung. In diesem Fall:

> der Grund und Halt im Leben, den uns Calcium carbonicum schenkt – durch unser Körperdasein.

Das kann es dadurch, daß es die Elemente Kohlenstoff und Calcium verbindet, den Kohlenstoff als „Mitte des Lebens" und das Calcium als Grundlage für „das generelle Drama der C2-Stufe", was unsere Körperlichkeit angeht. Das natürliche Körperdasein überhaupt mit allen seinen schönen und schweren Seiten erweist sich als das Thema von Calcium carbonicum – in allen vier C-Stufen! Ganz einfach könnte man sagen: Immer, wenn uns das Körperdasein an sich körperliche Schwierigkeiten macht, kann Calcium carbonicum in der C1-Stufe, also eine Gabe Calcium carbonicum $C10_4$, hilfreich sein.

In der C2-Stufe dieser Einzelverreibung geht es um die gefühlsmäßige Sicherheit und Geborgenheit als Grundlage für das seelische Wachstum, d.h. des Neuen, das sich im Leben entwickeln will – bis hin zum körperlichen Sterben. Dieses gleichzeitige Gefangen- und Geborgensein im Körper und im Lebensgeschehen insgesamt ist die Grundlage und will in Ruhe und Gleichmut angenommen werden. Auf dieser Grundlage ist man der Welt gewachsen – und kann es wagen, wie „Hänschen klein" in die Welt hinaus zu gehen. Wann immer die seelischen Erfahrungen des Lebens uns zu hart und zu schwer erscheinen und wir ihnen lieber ausweichen als sie geduldig anzunehmen, kann uns dabei eine Gabe Calcium carbonicum $C40_4$ behilflich sein.

In der C3-Stufe dieser Einzelverreibung kommt etwas Wichtiges noch deutlicher zum Ausdruck als in der Gruppenverreibung: die Ehrfurcht und Liebe zum Körper. Als Voraussetzung für den Zugang zur C3-Stufe der Muschelkalkkraft muß diese selbst und damit auch unsere Körperlichkeit als ihr Ausdruck – wie auch die gesamte belebte Natur der Körper – ehrlichen Herzens geachtet und geliebt werden. Wer sich darüber erhebt, wird diesen Zugang nicht gewährt bekommen. Diese Aussage steht völlig in Übereinstimmung mit dem wesentlichen Impuls, den ich in der Gruppenprüfung und -besprechung im ersten Zyklus der großen C4-Arzneimittelreise hatte (siehe S. 521: Ein erster wesentlicher Impuls).

Auf dieser Stufe geht es also um erhebliche innere Widerstände, die sich im menschlichen Geist im Laufe unserer Kulturgeschichte im Sinne einer Überheblichkeit gegenüber dem Körper, der Natur und ihren Aufgaben im menschlichen Leben und der Schöpfung insgesamt festgesetzt haben. Wir fühlen uns „im Körper gefangen" und möchten „zu Höherem gelangen", doch erst „der harte Widerstand" gegenüber den Wünschen unserer Seele und den Bestrebungen unseres Geistes, den wir durch das Körperdasein erleben, macht uns „mit uns selbst bekannt", heißt